

Synonymische Miscellaneen

von

Dr. G. Kraatz.

I.

1. Unter der Benennung *Cryptocephalus cribratus* sind mir bisher zwei, in mancher Beziehung ähnliche und namentlich in den ♀ wohl zu verwechselnde Käfer vorgekommen, welche auch von Suffrian bisher nicht sicher unterschieden sind; auf die mit dem *cribratus* zu verwechselnde Art gerade hier aufmerksam zu machen, scheint mir um so zweckmässiger, als Herr Geh. Regierungs-Rath Suffrian neuerdings in dieser Zeitschrift (1871 p. 21) einen anderen *Cryptocephalus* besprochen hat, welcher von ihm möglicherweise früher ebenfalls nicht vom *cribratus* unterschieden wurde, nämlich den *bidens* Suffr.

Die Art, welche so leicht für den *cribratus* gehalten werden kann, ist keine andere als der *Cr. interruptus*, jedoch nicht die typische Form desselben, sondern eine, wie es scheint, bei dieser Art weniger selten vorkommende Form des Weibchens mit nadelrissiger oder furchenartig in die Länge gezogener Punktirung des Halsschildes, ähnlich wie beim *cribratus*. Eine solche Sculptur-Veränderung zeigt übrigens nicht allein das ♀ des *interruptus*, sondern sie findet sich auch in höherem oder geringerem Grade bei einzelnen ♀ des *distinguendus* und *variabilis*; dieselben sind bisweilen schon mit blossem Auge durch einen eigenthümlichen matten Glanz des Halsschildes erkennbar.

Ein Weibchen des *interruptus* mit der eben geschilderten Punktirung des Halsschildes, welches von Kahr in Steiermark oder Dalmatien gesammelt war, sandte ich vor Jahren an Herrn Suffrian zur Ansicht ein und erhielt es mit der noch vorhandenen Bezettelung zurück: „*cribratus* m. ♀. Gewiss aus Südost-Europa.“ Dieser Zusatz hängt mit dem Umstande zusammen, dass Suffrian seine Exemplare des *cribratus* aus der Nähe von Constantinopel erhalten hatte. Ein Verwechslung meines *Cryptocephalus* war insofern so gut wie unmöglich, als derselbe in der (für mich wenigstens) durchaus charakteristischen Kahr'schen Manier aufgeklebt war und noch ist.

Später erhielt ich noch einige andere österreichische Exemplare des *interruptus* durch Wiener Entomologen, welche Mittelstücke zwischen meinem angeblichen *cribratus* und dem

ächten *interruptus* bildeten, d. h. weniger in die Länge gezogene Punkte des Halsschildes zeigten.

Unter diesen Umständen hätte ich vielleicht, gestützt auf Suffrian's Bestimmung, den *cribratus* für eine Varietät des *interruptus* erklärt, wären nicht in neuerer Zeit zwei Exemplare des echten *cribratus* in meinen Besitz gekommen; das eine ist das dritte, an Gernar abgegebene*) der typischen Suffrian'schen Exemplare, welches mit den Schaum'schen *Cryptocephalen* in meinen Besitz überging, nachdem für das Berliner entomologische Museum eine flüchtige Auswahl getroffen war. Mein zweites, sicher spezifisch mit dem eben erwähnten übereinstimmendes Exemplar erhielt ich durch Lederer; es stammt aus Kleinasien. Von beiden möchte ich nicht (wie Suffrian *Linnaea ent.* II. S. 90) sagen, dass ihr walzenförmiger Bau mehr dem des *interruptus* gleicht, sondern mich erinnert der hinten plumpere, nach vorn mehr verschmälerte, ganz charakteristische Körperbau mehr an *distinctus*, mit welchem auch Erichson (vergl. Suffrian *Stett. Ent. Zeit.* 1871 S. 22) wohl aus diesem Grunde den Käfer verglichen hatte.

Den von Suffrian angegebenen Merkmalen des *cribratus* möchte ich namentlich hinzufügen, dass das Halsschild nach vorn viel stärker verschmälert, an den Seiten stärker herabgebogen ist als bei den verwandten Arten; die vor der Mitte bereits abgekürzte, feine, rothe Mittelbinde auf dem Halsschilde scheint für die Art charakteristisch, ebenso dessen Sculptur, das Vorwiegen der kirschrothen Färbung auf den Flügeldecken etc.

Wenn es auch sehr möglich ist, dass der Käfer „in der Nähe von Constantinopel“ vorkommt, so scheint es mir doch nicht vollkommen gewiss; wir werden wahrscheinlich noch manche ansehnliche Art, welche bei Constantinopel gefangen sein soll, mit der Zeit als syrische ansprechen müssen, wenn sie nicht weiter bei Constantinopel gefunden wird und nur ältere Quellen für ihr Vorkommen in Europa sprechen. Von vielen Reisenden in der europäischen Türkei sind Abstecher nach Kleinasien gemacht und die daselbst erbeuteten Insecten theils unabsichtlich, theils absichtlich als europäische vertheilt worden; zur Gewissheit werden wir erst dann gelangen, wenn wir öfter als bisher Zweifel äussern.

2. Der von Suffrian a. a. O. S. 24 nach männlichen Exemplaren aus dem Taurus (von Lederer) als neu aufgestellte *Cryptocephalus bidens* ist bereits in der *Abeille* V. 1868

*) Ueber dessen späteren Verbleib Herrn Suffrian nichts bekannt geworden (vergl. *Stett. Ent. Zeit.* 1871 S. 21 unten).

S. 206 als Tappesi von de Marseul und in den Annales de la Société Entomologique de France 1869 S. 16 pl. 1 fig. 21 von Tappes selbst in seinem Extrait d'un travail sur les Cryptocéphalides d'Europe beschrieben und abgebildet worden. Dasselbst ist auch (S. 19) das Suffrian unbekannt gebliebene Weibchen beschrieben, welches sich durch drei starke Längskiele auf dem Pygidium ganz besonders auszeichnet.

Elater Costeri Weyenb.

Dans ma monographie sur les insectes fossiles de Solenhofen j'ai décrit aussi une nouvelle espèce fossile du genre *Elater*, à laquelle j'ai donné le nom d'*Elater Costeri*, en y ajoutant que ce nom était „un hommage à la mémoire de notre concitoyen Laurens Jansz. Coster, l'inventeur de l'imprimerie et par-là le promoteur de toutes les sciences“.

En écrivant ces paroles je me confiai à l'authenticité des documents de Haarlem et des auteurs hollandais qui ont publié des études (?) sur l'invention de l'imprimerie, ne soupçonnant pas que moi-même aussi bien que la plupart de mes compatriotes étaient trop crédules.

Quelques mois après que ma monographie eut été publiée, Mr. le Dr. van der Linde, savant bibliographe à la Haye, a démontré de manière bien suffisante que tous les estimateurs de Coster ne sont que des dupes d'une étude superficielle ou bien d'une terrible fourberie, et que c'est à Gutenberg seul que le monde doit cette superbe invention. Le Costérianisme est terrassé totalement par le Docteur van der Linde, qui en outre a démontré que le Coster de la légende n'est qu'un monstre dicéphale, produit par la confusion de deux citoyens de Haarlem du quinzième siècle, dont l'un a été hôtelier et échevin et l'autre a été chandelier, tandis que ni l'un ni l'autre ne se trouve en aucun rapport avec l'invention de l'imprimerie.

La considération que ni un hôtelier ni un chandelier insignifiant du quinzième siècle, ni non plus un monstre dicéphale, né dans le cerveau de quelques charlatans de la science, ne mérité d'être glorifié dans l'histoire d'une science exacte telle que l'entomologie, me fait faire amende hono-